



NSG-ALBUM

Steinbüchel bei Schüller

NSG 7233-109



(G. Ostermann, 2009)

NSG-ALBUM

Steinbüchel bei Schüller

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 23.07.1987
Biotopbetreuung seit:	1991
Entwicklungsziel:	Erhalt eines Mosaiks aus Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden, mageren Glatthaferwiesen und Gebüschern als ein Landschaftsrelikt, das noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts typisch für die Hochlagen der Eifel war. Erhalt bemerkenswerter Arten wie z.B. Arnika (<i>Arnica montana</i>), Waldläusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Quendel-Kreuzblume (<i>Polygala serpyllifolia</i>) und Weiße Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>),
Maßnahmenumsetzung:	Großflächige Entbuschungen, Nadelholzrodungen, Wiedereinführung der Mahd, Flächenankauf, Borstgrasrasen-Ansaat im Grasmulchverfahren, Infotafel, Projektgebiet des LIFE-Borstgrasrasenprojektes (2007-2010).
Zustand (früher):	Starke Verbuschung, Verbrachung und Artenverarmung der Borstgrasrasen, Nadelholzforste.
Bisher erreichtes Ziel:	Umsetzung von Entbuschungen und Mahd (ab 1992), Massive Zunahme von Zielarten wie Arnika und Geflecktem Knabenkraut, Neu-Etablierung von Borstgrasrasen auf Pionierflächen (ab 2008), Arrondierung um Flächen außerhalb des NSG. Vertragsnaturschutz auf weiteren Teilflächen.



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:

Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Tel.: 06597-2022
mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de

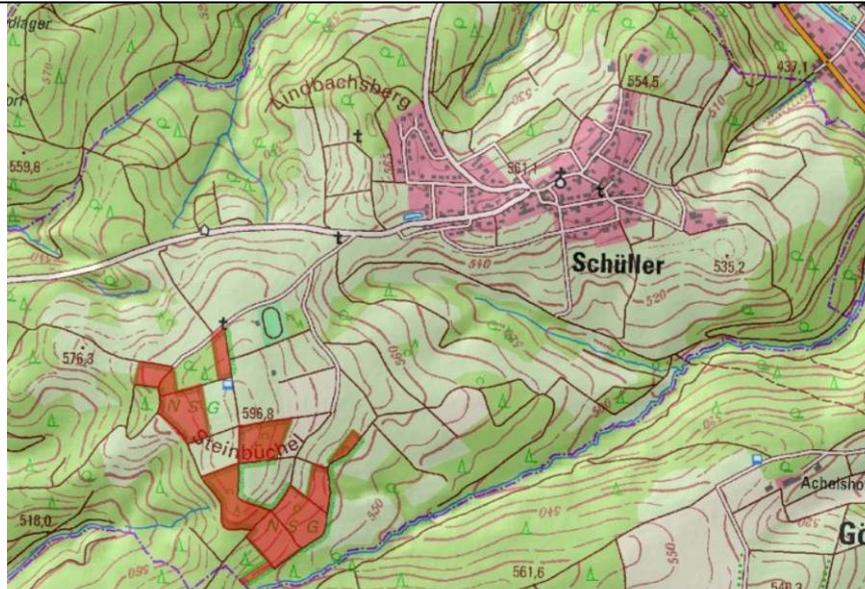
Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Gerd Ostermann
Text: Gerd Ostermann
Stand: Februar 2014

Lage des NSG Steinbüchel bei Schüller

(LANIS Mapserver)



Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung

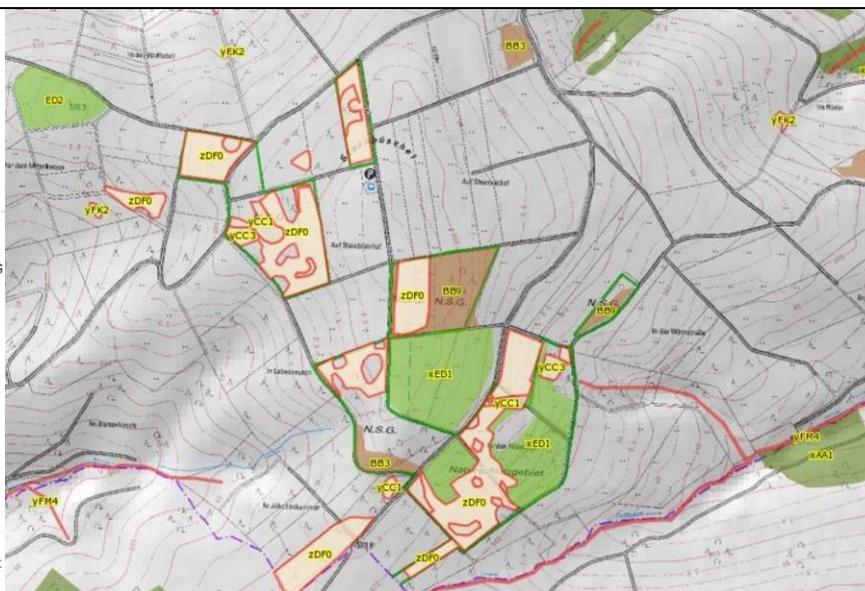
(LANIS Mapserver, Stand: 05.02.2014)



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand: 05.02.2014)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
 - Landesgrenze





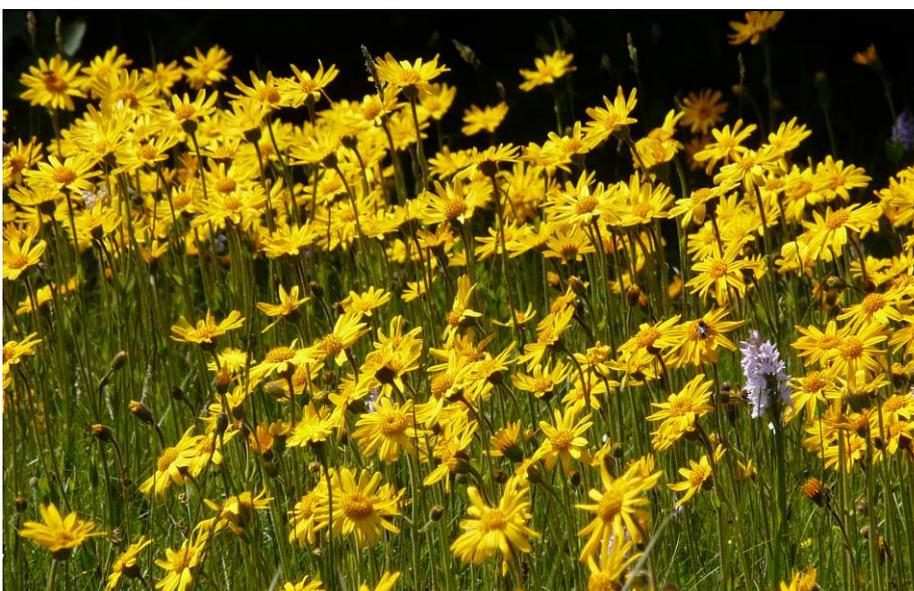
Großflächige, artenreiche Magerwiese im Süden des NSG

(G.Ostermann 2010)



Borstgrasrasen im Zentrum des NSG mit Massenbeständen an Arnika (*Arnica montana*)

(G. Ostermann, 2009)



Arnikablüten mit Einzel-exemplar von Geflecktem Knabenkraut

(G. Ostermann, 2009)

Blühendes Wald-
läusekraut (*Pedicularis
sylvatica*)

(G. Ostermann, 2010)



Li.: Geflecktes Knaben-
kraut (*Dactylorhiza macu-
lata*)
Re.: Sparrige Binse (*Jun-
cus squarrosus*)

(G. Ostermann)



Rosetten von Arnika im
Frühjahr auf gemähter
Fläche

(S. Venz, 2010)





Wieder-Etablierung der einschürigen, späten Mahd auf den brachgefallenen, aber noch offenen Borstgrasrasen seit 1994

(G. Ostermann, 1995)



Verwertung des Mähgutes im landwirtschaftlichen Betrieb.

(G. Ostermann, 1995)



Blühaspekt in den artenreichen Magerwiesen.

(G. Ostermann, 2010)

Erstpflege der leicht verbuschten Bereiche mit Forstmulcher.

(G. Ostermann, 2008)



Im Rahmen des LIFE-Projektes angekaufter Kiefernforst, der wieder zum Borstgrasrasen umgewandelt werden soll (Rodungsfläche „Nord“)

(G. Ostermann, 2009)



Rodung eines Fichten- und eines Kiefernbestandes mit Vollerntemaschine (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)





Aufarbeitung des verwertbaren Holzes (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)



Sortierung des Rodungsmaterials in verwertbares Stammholz sowie Kronen- und Astmaterial (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)



Verarbeitung des Kronen- und Astmaterials zu Hackschnitzel mit anschließender thermischer Verwertung (Rodungsfläche „Nord“)

(G. Ostermann, 2009)

Teilweise Fräsen der Wurzelstöcke mit Forstfräse bis auf Oberflächenniveau (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)



Teilweise Fräsen der Fläche mit Wurzelstöcken, Feinreisig und 10 cm Oberboden (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)



Aufbringen von Borstgrasrasen-Grasmulch auf die gerodete und gefräste Fläche und Einarbeitung des Materials mit Kreislegge (Rodungsfläche „Nord“).

(G. Ostermann, 2009)





Ernte auf der Borstgrasrasen-Spenderfläche und Wickeln des frischen Materials zu Rundballen.

(G. Ostermann, 2008)



Unmittelbar nachfolgend Ausbringen des frischen Mähgutes mit Miststreuer auf gefräste Flächen.

(G. Ostermann, 2008)



Die gleiche Fläche zwei Jahre später (Blick aus der anderen Richtung) mit Fröhsommer-Blühaspekt mit Margerite.

(G. Ostermann, 2010)

Arnika-Keimlinge auf
Fräsfläche.

(G. Ostermann, 2010)



Rodungsfläche „Nord“
drei Jahre nach der Bors-
tgrasrasen-Ansaat. Im
Vordergrund sind bereits
einige blühende Arnika
zu erkennen.

(G. Ostermann, 2012)



Das früh blühende Wald-
Läusekraut (*Pedicularis
sylvatica*) hat sich auf
den Ansaatflächen be-
sonders rasch und zahl-
reich etabliert.

(G. Ostermann, 2010)





im Gespräch



INFOS UND ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER KREISVERWALTUNG VULKANEIFEL

29
AUSGABE 29/2009 JAHRGANG 11

EU-Kommission besuchte den Landkreis Vulkaneifel

Im Rahmen der Bereisung des Life-Projektes zur Erhaltung und Regeneration von Borstgrasrasen und Arnikatrifen Mitteleuropas besuchte die EU-Kommission den Landkreis Vulkaneifel.

„Life“ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union und unterstützt Projekte zur Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und Populationen in Natura 2000-Gebieten. In einem Partnerabkommen zwischen dem Saarland, Luxemburg, Belgien und Rheinland-Pfalz wurde das Projekt beantragt und wird seit dem Jahr 2006 gefördert. Die Projektleitung in Rheinland-Pfalz liegt in den Händen von Moritz Schmitt von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz.

Im Landkreis Vulkaneifel gehören fünf Gebiete zum Projekt. Das Wirftal mit der Schönfelder Heide bei Stadtkyll, der Steinbüchel bei Schüller, die Oberehere Heide, die Rengener Heide und die Borstgrasrasen bei Neroth.

Borstgrasrasen und Arnikatrifen hatten in der Eifel in vergangener Zeit eine große Verbreitung. Die wertvollen Bergwiesen und die hier vorkommenden seltenen Arten wurden in der Vergangenheit durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung sowie durch Ausbleiben der Nutzung oder Aufforstung stark beeinträchtigt.

Heutzutage sind sie nur noch kleinflächig im Landkreis, überwiegend in höheren Lagen, vorhanden. Borstgrasrasen und Arnikatrifen beherbergen eine Vielzahl seltener, geschützter Pflanzen- und Tierarten. Die bekannteste Art dieser Standorte ist der im Frühsommer weithin sichtbare, in leuchtendem gelb blühende Bergwohlverleih (*Arnica montana*).

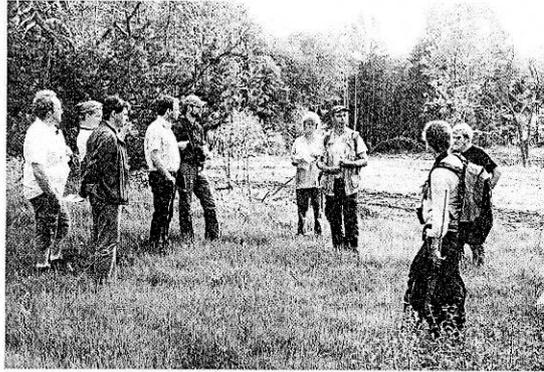
Seit 20 Jahren werden die kleinen, voneinander isolierten Flächen im Rahmen der Biotopbetreuung in ihrer beeindruckenden Artenausstattung erhalten und gepflegt.

Das EU-Life-Projekt ermöglicht, die vorhandenen Flächen durch Ankauf zu sichern und durch Initialmaßnahmen auf angrenzenden Flächen eine Vergrößerung und Stabilisierung und - wo möglich - auch eine Vernetzung der Gebiete zu erreichen.

Zu den Initialmaßnahmen gehören unter anderem die Freistellung verbuschter und bewaldeter ehemaliger Borstgrasrasen und Arnikatrifen und eine Wiederansaat der Flächen mit Saatgut, das auf Spenderflächen in der Gemarkung Schüller gewonnen wurde.

Die EU-Kommission unter Leitung von Dr. Frank Vassen zeigte sich beeindruckt vom Erfolg der Maßnahmen im Landkreis Vulkaneifel, die vom Biotopbetreuer, Herrn Ostermann, vor Ort erläutert wurden.

Infotafeln und ein Rundweg in der Oberehere Heide laden ein, diese besonderen



Presseartikel anlässlich des Besuches von Vertretern der EU-Kommission zur Kontrolle des EU-LIFE-Projektes. – Info der Kreisverwaltung Vulkaneifel 29/2009.

Naturschutzgebiet Steinbüchel

Infotafel an einer der NSG-Flächen zur Erläuterung des EU-LIFE-Projektes - 2009

Das Gebiet

Mit fast 600 Meter ü.NN ist der Bereich „Steinbüchel“ die höchstgelegene Feldflur von Schüller. Im Jahr 1987 wurden mosaikartig einige Flächen als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Seit Anfang der 90er Jahre werden diese abschnittsweise wieder hergestellt und gepflegt. Die Böden hier oben im Kuppenbereich sind nicht sehr ertragreich. Sie sind staunass und sauer. Das Klima ist rau, windig und regnerisch.



Das Besondere

Durch diese ungünstigen Faktoren hat sich hier oben erhalten, was anderswo längst ausgestorben ist: Borstgrasrasen und Arnikawiesen. Die Wiesen auf dem Steinbüchel gehören zu den besten Biotopen dieser Art in Rheinland-Pfalz. Diese Besonderheit führte im Jahr 2004 zur Ausweisung der Kuppe als **NATURA 2000-Gebiet**.



Arnika (*Arnica montana*)

Das Projekt

NATURA 2000 - so nennt sich das europaweite Netz von ausgewählten Naturschutzgebieten. Es ist das Herzstück der europäischen Naturschutzpolitik. Die Europäische Union unterstützt dieses Netzwerk mit einem eigenen Förderprogramm - **LIFE-Natur**. Dies ist eine Abkürzung aus dem Französischen und steht für L'Instrument financier pour L'environnement. LIFE-Natur unterstützt Projekte, die der Erhaltung bzw. der Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und der Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten dienen. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz hat 2006 ein von der europäischen Union gefördertes LIFE-Natur-Projekt zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Borstgrasrasen in Mitteleuropa gestartet. Auf Steinbüchel steht dabei die Erweiterung und Verbesserung der vorhandenen Flächen im Vordergrund.



Bienenfleckiger Postamtterfalter (*Boletis belina*)

Was wird getan?

- Zur Umsetzung stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung. Dazu zählen
- Erstellung eines Managementplans
 - Flächenkauf und Pacht
 - Erstpflege (Entbuschungen, Entfichtung, Erstmahd)
 - Wiederkehrende Maßnahmen wie das jährliche Mahen
 - Erfolgskontrolle
 - Öffentlichkeitsarbeit

So konnten hier die Qualität und die Flächengröße der Borstgrasrasen durch verschiedene Maßnahmen wesentlich verbessert werden.



Geflecktes Knäuelkraut (*Dactylorhiza maculata*)

LIFE dabei

- Weitere Projektflächen im Kreis Vulkaneifel gibt es in Daus-Rangen, Nerch, Obenke, Starkvill und Schönfeld
- Ein Rundwanderweg von 2,4 Kilometer Länge mit 7 Infotafeln finden Sie in der Oberste Heide
- Infos auch unter www.life-arnika.eu und www.umweltstiftung-rp.de



Heideblaukraut (*Pedicularis sylvatica*)



Häckselerbeiten nach Rodung



Heumais und Erweiterungsfläche

Foto: © Umweltstiftung Rheinland-Pfalz

Leben 100% Lokal. Umwelt und Natur. Wir sind stolz auf unsere Produkte und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. www.life-arnika.eu

gefördert durch die Europäische Union



Biototypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Arnika (*Arnica montana*)
- Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)
- Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)
- Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)
- Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*)
- Vielblütige Hainsimse (*Luzula congesta*)
- Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)
- Besenheide (*Calluna vulgaris*)

Tierarten:

- Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*)
- Lilagold-Feuerfalter (*Lycaena hippothoe*)
- Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)
- Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)

Anmerkungen:

Der mosaikartige Zuschnitt des NSG ist Ergebnis der Flurbereinigung Ende der 80er Jahre („Restflächen“). Im Rahmen der Biotopbetreuung wurden angrenzende Flächen frühzeitig mit in das Management übernommen.

Die umfangreichen Erläuterungen zum EU-LIFE-Projekt Borstgrasrasen können heruntergeladen werden unter:

<http://www.life-arnika.eu/de/site.html>

Besonderes Augenmerk wurde im Projekt auf die Wiederherstellung und Neu-Anlage von Borstgrasrasen gelegt. Dies wurde auf Steinbüchel auf mehreren Flächen praktiziert.

Das Gebiet steht mit seinen großflächigen Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden im direkten Kontext zu weiteren Flächen dieser Art in der Umgebung (Asberg bei Stadtkyll, Wirftal, Schönfelder Heide, Auf der Heid bei Stadtkyll, Sängscheid bei Stadtkyll).